

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Donnerabend den 1sten September.

Inland.

Posen den 1. September.

Mittwoch den 29. v. M. Abends sind Se. Durchlaucht der Fürst Radziwiłł, Statthalter Sr. Maj. des Königs im Großherzogthum, von Schloß Fürstenstein glücklich wieder hier eingetroffen; und gestern Abend gegen neun Uhr sind Ihre Königl. Hoheit, die Prinzessin Luise, mit den Prinzen und Prinzessinnen, Ihren Kindern, höchstihrem Gemahle in erwünschtem Wohlsein gefolgt, so daß wir nun wieder das ganze vereehrte Fürstenhaus in unserer Mitte zu besitzen das Glück haben.

Berlin den 28. August.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August ist von Glogau hier angekommen.

Der Ober-Appellationsgerichts-Präsident v. Schönermark ist nach Pommern abgegangen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Beloussoff ist als Courier von Paris nach St. Petersburg hier durch gegangen.

Nachen den 20. August.

Die Allerhöchste Kabinetsordre vom 9ten Juni dieses Jahres, womit Sr. Maj. der König die Or-

ganisation der Friedensgerichte in den Rheinprovinzen zu genehmigen geruhet haben, ist von dem Rheinländern als ein neuer Beweis der huldreichsten Fürsorge ihres geliebten Landesvaters für die Begründung eines dauerhaften Wohles seiner jüngsten Unterthanen mit den lebhaftesten Gefühlen der Dankbarkeit ausgenommen worden. Sie erkennen darin die Verhätigung des in dem für diese Provinzen unvergesslichen Kabinettsbefehle vom 20sten Juni 1816 ausgesprochenen königlichen Wortes: „Ich will, daß das Gute überall, wo es sich findet, benützt und das Rechte anerkannt werde.“

In dem Ressort des hiesigen königlichen Landgerichts sind für die Bevölkerung von 3,010,125 Seelen achtzehn Friedensgerichte angeordnet. Ihre Kompetenz ist bedeutend erweitert worden. Sie erkennen in erster Instanz in bloß persönlichen und Mobilair-Sachen bis zum Betrag von 300 Thlr. Preuß. Cour. Auch ist ihnen die Bestrafung eines großen Theils der Forsttresen überwiesen. Mit dem 31sten d. sind die jetzt vorhandenen Friedensgerichte aufgelöst, und mit dem 1sten September treten die neuen Friedensgerichte an deren Stelle.

Der kaiserliche Eidesleistung der neuernannten Friedensrichter wird am nächsten Montag den 27.

d., Morgens um 9 Uhr, in dem hiesigen Vissings-Saale in einer öffentlichen Plenar-Sitzung des Königl. Landgerichts statt haben.

A u s l a n d.

Christiania den 14. August.

Der König hat den Beschluß des Storting's über den Norwegischen Adel sanktionirt und zugleich den Vorschlag an den Storting ergehen lassen: „Der König soll berechtigt seyn, wohlverdiente Mitglieder in den adelichen, freiberzlichen und gräflichen Stand zu erheben, und ihre Titel und Wappen auf den ältesten Sohn, oder nächsten männlichen Vorkömmling zu übertragen.“ — Der Odelssting hat beschossen, die Staatsräthe Graf Wedel und Herr Gorling zur Verantwortung zu stellen; ersteren, weil er ohne Zustimmung des Staatsraths im Jahre 1816 mit einem Hause in Umlsderdam kontrahirte, bei welchem das Land 60000 Gulden vortor; letzteren, weil er mehrere Jahre lang zwei Gehalte zugleich bezog.

Es ging in Stockholm das Gerücht, der König werde vom Storting das unbedingte Veto erhalten.

D r e s d e n. Die Anstalt des hiesigen Vorberkers Dr. Struve, welche sich mit Nachahmung des Karlsbader Sprudels, Neudrunkens und anderer Mineral-Wasser beschäftigt, ist zu einer solchen Vollendung gediehen, daß nach dem Urtheile aller Sachverständigen, diese künstlichen Fabrikate alle Eigenschaften der natürlichen Heilwasser vereinigen und auch gleiche Wirkung hervordringen. In seinem Garten wandeln Hunderte täglich, welche von dieser Anstalt Gebrauch machen. Von der höchsten Behörde ist ihm für Sachsen ein Privilegium auf 10 Jahre, zur Anlegung ähnlicher Institute in andern Landstädten erteilt, jedoch mit der Beschränkung, wenn nicht neuere Entdeckungen die Vollkommenheit der Fabrikation noch steigerten. Man spricht jetzt davon, daß Dr. Struve in Leipzig und Chemnitz ähnliche Unternehmungen begründen werde.

Hamburg den 24. August.

Uldermann Wood traf am 20. Aug. von London über Holland hier ein, und ging gestern nach Braunschweig weiter. Mehrere hier anwesende

Engländer sollen sich beeifert haben, demselben ihre persönliche Achtung zu bezeigen.

Hermanstadt den 4ten August.

Nach den außerordentlichen Truppbewegungen und den vielen Transporten von Kriegsbedarfsmitteln auf der hiesigen Gränze zu urtheilen, dürfte der Anfang der Feindseligkeiten gegen die Türkei nicht mehr sehr entfernt seyn. Se. Majestät der Kaiser Alexander wird im Hauptquartier der Armee am Pruth erwartet, und nachdem sie in Neuve passirt worden, wird sie vorwärts rücken. Auch über die Armee des Generals Demostoff wird der Kaiser Herrschaft halten. Man schätzt die Anzahl der Truppen im südlichen Theile des Russischen Reiches auf 190000 Mann, jene der jetzt disponiblen Truppen auf 300000, die Avantgarde beläuft sich allein auf 50000 Mann. Wie es heißt, hat der General von Sacken Befehl erhalten, sich auf die Gränze zu begeben, um dort den Oberbefehl zu übernehmen.

Italien den 11. August.

Zwischen dem König von Sardinien und der Kaiserl. Oestreichischen Regierung ist dem Vernehmen nach in den ersten Tagen vorigen Monats eine Konvention abgeschlossen worden, vermöge welcher 12.000 Mann Oestreichische Truppen auf die Dauer eines Jahres, bis Ende September 1822, gewisse in der Konvention näher bezeichneten Distrikte und Städte besetzt halten. Die Oestreicher sollen jedoch von vier zu vier Monaten ihre Garnison mit den im Mailändischen stehenden Truppen wechseln. Dagegen bezahlt der König Karl Felix monatlich 300.000 Franken und liefert täglich 22.000 Portionen Brod. — Nachdem sich in der letzten Zeit die verschiedenartigsten Gerüchte, über eine angebliche Einmischung Oestreichs in die innern Angelegenheiten Sardiniens, in Ober-Italien verbreitet hatten, hat der König Karl Felix in seiner Residenz Modena allen dort befindlichen fremden Ministern eine Cirkularnote zustellen lassen, die auch allen Europäischen Höfen mitgetheilt worden ist, und worin diese Gerüchte förmlich widerlegt werden.

In Genua und in Turin sind zwei Special-Kommissionen niedergesetzt, die eine, um gegen die des Aufruhrs Schuldigen zu verfahren; die andere, um das Betragen der Beamten und der

Einwohner während des Aufruhrs zu untersuchen. Auch in verschiedenen andern Orten sind solche Untersuchungs-Commissionen niedergesetzt. Der Angeklagten sind viele; eine große Anzahl Offiziere wurden abgesetzt und müssen nach Hause. Die ganze Piemontese Armee soll umgeformt und die Namen und Uniformen verändert werden. — Am ersten Juli wurde zu Genua ein Stadtoffizier, der zu den Ueberrern des Aufruhrs unter der Befehlsung von Alexandria gehörte, gehängt. Zugleich wurden die Namen von 18 andern abwesenden Militärs, aus ausgezeichneten Familien, mit Beschreibung ihrer Verbrechen, an den Galgen geschlagen.

In Turin ist der Adjutant des Kaisers von Russland, General Uwarow, eingetroffen, hat sich aber nur kurze Zeit aufgehalten.

Man erhält Nachrichten von mehrern blutigen Gefechten auf Morea, die neuerdings zwischen den Griechen und Türken auf einzelnen Punkten statt gefunden haben, und in denen man sich mit beispielloser Erbitterung geschlagen hat. Der Mangel an Artillerie und an guten geschickten Kanonieren ist den Griechen besonders fühlbar. Man zählt auf fremde Artillerie Offiziere, welche erwartet werden. — Auf der Insel Rhodus haben die Griechen zuletzt Fortschritte gemacht.

Lissabon den 1. August.

Der König hat die vom Grafen von Barbacena gegebene Entlassung angenommen und Herrn Eub. Pinheiro Ferreira an seiner Stelle zum Minister des Auswärtigen ernannt.

Es ist das Schiff Ridley, welches die Nachricht von der geschehenen Bildung einer Regierungsjunta in Rio nach Europa überbrachte. Eine der ersten Handlungen dieser neuen Regierung war, den Hafen für alle Flaggen offen zu erklären. Alle Landesprodukte fielen bedeutend im Preise.

General Vepe hat den Correo für die ihm bewilligte Unterstützung seinen Dank abgestattet.

London vom 17. August.

Vorgestern Abend kam der Trauerzug mit den irdischen Resten der Königin, in Galop zu Colchester an. Der Sarg ward nach der Kirche gebracht und vor dem Altar aufgestellt. Dr. Lushington, Hr. Wilke und Hr. Hood ließen daselbst, auf dem Deckel des Sarges eine Platte anbräu-

den, welche die neulich bereits gemeldete Inschrift enthielt. Kurze Zeit darauf trat Hr. Thomas, (von dem Bureau des Ober-Kammerherren) in die Kirche, und war nicht wenig erstaunt, diese höchst auffallende Inschrift zu finden. Ein heftiger Wortwechsel entstand zwischen ihm und Dr. Lushington, und dieser verteidigte sich damit, daß Ihre verstorbene Maj. diese Inschrift ausdrücklich in ihrem Testamente befohlen habe. Die Kirche war gedrängt voll von Zuschauern und ein allgemeines Geschrei: Schande! — Schande! — ertönte. Hr. Thomas ließ den Major der Stadt kommen, die Zuschauer durch dessen Autorität aus der Kirche treiben, die Platte wegnehmen, und eine andere aufschrauben, die er so eben von London erhalten hatte und die folgende Inschrift führte: Caroline of Brunswick, Queen of England, Consort of His Majesty George the fourth. Departed this life on the 7. of August 1821 in the 54. year of her age. — Die Hrn. Lushington und Wilke reichten gegen dieß Verfahren einen schriftlichen Protest ein; man achtete aber darauf nicht, sondern eröffnete ihnen nur, daß sie in Deutschland mit dem Sarge und der Inschrift machen könnten, was sie wollten.

Gestern früh um 6 Uhr setzte sich der Leichenzug wieder in Bewegung und kam in Harwich um 11 1/2 Uhr an. Die Pferde waren übermüdet, denn es war immer in gestrecktem Trabe und Galop gegangen; die Reuter waren mit Roth bedeckt, die Wagen zerbrochen und selbst von der Sargdecke hing ein Stück zerrissenen Sammits herab. Ein Paar Kompagnien Infanterie waren des Prozessions entgegen gegangen, und marschirten nur mit gekenteten Gewehren voran; der Todten-Marsch aus Saul wurde gespielt, und kaum daß die Leiche auf dem Damme angekommen war, wurde sie ohne alle Ceremonien in das zur Fregatte Glasgow gehörige Boot eingeschifft. Die Herrn und Damen aus dem nachfolgenden Trauer-Gefolge eilten aus ihren Wagen um der Königin die letzte Ehre auf Englischem Grund und Boden zu erzeigen, aber das Boot fuhr mit dem Sarge, unter Minuten-Schüssen vom Fock und unter fortwährendem Todten-Marsche ab, und erreichte um 4 Uhr seine Fregatte, die mit dem übrigen kleinen Geschwader, ohne Aufenthalt im See blieb, nachdem sie Lord und Lady Hood, Lady Hamilton, Dr. Lushington, dessen Consort,

den Graf Passoli und den jungen Austin an Bord genommen hatte.

Hr. Brougham begiebt sich über Dover, und Aldermann Wood über Helvoerskluis nach Braunschweig.

Das widrigen Windes überdrüssig, ging der König mit dem Marq. v. Londonderry und einem zahlreichen Gefolge, den 12ten, an Bord des Dampf Packetboots Lightning (der Blitz), welchem bei dieser Gelegenheit der Name Royal George the Fourth beigelegt wurde, von Holyhead ab. Dadurch erlangte der König seine Absicht, wegen des Ablebens der Königin, nicht öffentlich in Dublin anzukommen, und sich auch bis nach dem Tage der Abführung ihrer Leiche, nicht zeigen zu dürfen. Selbigen Nachmittag nach 5 Uhr trat der König zu Hawth in Irland ans Land, und fuhr in einem Privat-Wagen nach dem Schlosse. Der König war über die Freuden-Bezeugungen des Volkes, das von seiner Ankunft unterrichtet, herbeiströmte, so ergriffen, daß ihm die Thränen über die Wangen liefen. — Der König in Dublin angekommen, begrüßte die Personen, die sich zu seinem Empfange nach dem Pallaste im Königspark zu Dublin versammelt hatten, mit folgender Anrede.

„Mylords! Meine Herren und Meine gute Peomanry! Ich bin unvermögend, Ihnen die Zufriedenheit zu erkennen zu geben, welche Mir der herrliche und gütige Empfang gewährt, den Ich heut bei Meiner Landung, von Meinen Irländischen Unterthanen erhalten habe. Empfangen Sie Alle Meinen herzlichsten Dank dafür. Ich bin Ihnen besonders verbunden, daß Sie Mich bis vor die Thüre Meiner Wohnung begleitet haben. Ich kann Meine Gefühle nicht so ausdrücken, als Ich es wünsche; Ich habe eine weite Reise gemacht und bin lange auf der See aufgehalten worden, und außerdem haben sich besondere Umstände zugetragen, die Ihnen Allen bekannt sind. Doch es wird besser seyn, solche diesen Augenblick nicht zu berühren; Ich überlasse es den feinfühlenden und großmüthigen Herzen, über Meine Gefühle in dieser Hinsicht zu urtheilen. — Dies ist einer der glücklichsten Tage Meines Lebens. Ich habe es lange gewünscht, Sie zu besuchen. Mein Herz war von jeher Irländisch gesinnt. Vom dem Tage an, da es zuerst schlug, habe Ich Irland geliebt. Dieser Tag hat Mir

den Beweis gegeben, daß Ich von Meinen Irländischen Unterthanen geliebt werde. Rang, Stand und Ehrenbezeugungen sind nichts; aber zu sehen, daß Ich in den Herzen Meiner Irländischen Unterthanen lebe, gewährt Mir die höchste Glückseligkeit. Ich danke Ihnen noch einmal für Ihre Güte, und lade Ihnen ein Lebenswohl. Geben Sie und thun Sie für Mich, was Ich für Sie thun werde. Ich will auf Ihr Wohl ein volles Glas trinken; Ich werde auf Ihr Wohl ein volles Glas Irländischen Whisky leeren.“

Der Hof hat seit dem 15., für die verstorbene Königin Trauer angelegt, auch der größte Theil des Publikums erscheint in Trauer-Kleidung. Ein Gleiches wird von unsern Gesandten an den auswärtigen Höfen geschehen.

Der beim Leichen-Prozessions-Tumulte im Park Erschossene, ist der Zimmerman Honey. Mehrere Zeugen sagen aus, daß der Schuß, welcher diesen Menschen traf, von einem jungen Garde-Offizier geschehen sei. Herr Waithmann, sehr geschäftig bei diesem Verhöre, hat zur Entdeckung des Thäters den Vorschlag gemacht, das ganze Regiment Leibgarden mit seinen Offizieren vor Gericht zu fordern.

General Bertrand wird, sobald die Erlaubniß dazu eintrifft, erst eine Reise nach Frankreich machen, um noch einmal sein Vaterland wieder zu sehen, allein seine Absicht ist, sich hier anzukaufen, und seine Tage hier zu beschließen. General Montholon mag sich von seinem Vaterlande nicht trennen; seine Gattin ist bereits nach Paris abgegangen.

Comte wäre denn (sagt ein Blatt) die Königin, diese große Widersacherin der Minister, vom Engl. Grund und Boden verschwunden; allein das Andenken an Sie und an die letzten Scenen ihrer Krankheit, ihres Todes und ihrer Bestattung wird so leicht nicht verschwinden.

In White Chapel wurde durch das Gedränge der Menschen am Dienstage ein Osele wüth, der eben geschlachtet werden sollte. Er tief in ein Haus die Treppe hinauf und legte sich im ersten Stockwerke nieder. Man holte ihn mühsam mit Stricken wieder herunter. Er riß sich aber wie-

her los und ließ noch mehre Treppen hinauf bis zum Boden, wo er denn mit dem Kopfe aus dem Fenster guckte und der Profection ganz gravitätisch zusah, welches Schauspiel dem weinenden Volke ein großes Vergnügen gewährte.

Während die Leiche in Kensington Hill lieh, rissen sich die Frauenzimmer um die Ehre, der Lady Hamilton die Hände zu küssen.

Auch China hat fortdauernd seine Radicate, welche die Regierungs-Verfassung einzufürzen und Freiheit und Gleichheit einführen wollen. Eine Versammlung führt den Namen; Vereinigung des Himmels und der Erde.

Weniger Nachrichten aus Rio de Janeiro zu Folge, hatten die Portugiesischen und inländischen Truppen dem Kronprinzen fünf Bedingungen vorgelegt, nämlich: daß er die Grundlagen der Portugiesischen Constitution unterzeichne, den Grafen von Arcos entlasse, mehre gefangene Personen in Freiheit setze, eine provisorische Regierung einführe, und nähere Auskunft gäbe, wor eigentlich die Erzen am 22. April veranlaßt habe. Der Prinz unterzeichnete sogleich die ersten Bedingungen, erklärte sich aber nicht über den letzten Punkt. Der Graf von Arcos war bereits nach Lissabon abgesehlt.

Madrid den 6. August.

Die Freude des hiesigen Volks am Tage der Rückkunft des Königs wäre durch einen besondern Zufall beinahe sehr gestört worden. Wenige Minuten, nachdem der Wagen Sr. Majestät durch die Puerta del Sol, die beschütteste Gegend von Madrid, passirt war, wo sich damals über 4000 Menschen versammelt befanden, hörte man plötzlich eine starke Explosion, welche aus der Gegend des Klosters San Philippo herkam. Man fand beim Nachsuchen eine bleierne Büchse, welche durch das darin befindlich gewesene Pulver zerföhrt war. Diese Art von Höltenmaschine war so übel berechnet, daß die Explosion nicht den geringsten nachtheiligen Zufall zu Wege brachte. Indes war die Bestürzung Anfangs allgemein. Zwei Personen sind verhaftet worden.

Der König hat am 4ten einen Tagesbefehl erlassen, daß keine Begrüßung ihm so lieb als diejenige sei, nach welcher man in ihm einen constitutionellen König sehe, und es sehr mißbilligte, wenn während seines Einzugs einzelne Individu-

uen seiner Königl. Person andere Beneuungen beigelegt haben.

Unsere Politiker sagen in Betreff der Griechischen Angelegenheiten *veer y creer*, (erst sehen, dann glauben).

Die neuesten Nachrichten aus Vera-Cruz geben einige Details über die, zwischen den Königl. Truppen und den Independenten, vorgefallenen Gesche. Die Insurrection macht täglich neue Fortschritte, die Truppen geben pelotonweise zu den Independenten über. General Odonofou ward mit größter Bangigkeit erwartet. Der Vize-König hatte sämmtliche Truppen des Reiches nach Mexiko zusammen gezogen, um den Angriff mehrer Independenten-Korps abzuweisen, die ihren Marsch nach der Hauptstadt richteten.

Vom Rhein vom 21. August.

Am 17ten kam der Herzog von Wellington in Coblenz an, und habm sämmtliche Festungswerke in Augenschein; am 18ten sollte derselbe nach Ems abgehen.

Ein Schreiben aus Frankfurt sagt: „In diesem Augenblick wehnen in den politischen Verhältnissen der großen Europäischen Höfe wichtige Ereignisse eingetreten zu seyn, die die nächsten Tage enthüllen werden. Gestern kamen an bedeutende Personen dahier mehre Couriere sowohl von London als Petersburg an, die, nachdem die Personen, an welche sie Depeschen abzugeben hatten, zum Theil abwesend waren, ihre weitere Reise in größter Eile fortsetzten. Das Gerücht ist heute hier allgemein, daß Rußland den Türken nun wirklich schon den Krieg erklärt und die Feindschaften bereits begonnen hätten. — Unter den vielen hundert Fremden, welche sich stets hier befinden, hat wohl niemand so viele Neugierde erregt, als der neulich hier angekommen Hr. Napoleon Bonaparte, Nemier aus Turin. Es soll ein weitläufiger Verwandter des ehemaligen Kaisers seyn, mit welchem er auch viele Aehnlichkeit hat. — Die Witterung ist zwar stets regnet, doch noch warm und dem Weinstock nicht ganz ungünstig.

Man sieht schon in Frankfurt junge Leute mit einem rothen Kreuze auf der Brust herumgehen, welche sich in das Corps haben aufnehmen lassen. Das der Baron v. Dalberg für die Griechen anwerben will; auch sind schon Einkäufe an blauen und rothen Tuchen für den Dienst dieses

Corps gemacht worden, welches übrigens noch keinen bestimmten Sammelplatz hat.

Hr. Rothschild aus London ist in Frankfurt eingetroffen, und man glaubt, daß sein Haus nebst anderen der angesehensten Frankfurter Banquierhäuser wieder ein bedeutendes Geschäft im Werke habe.

Am Sonnabend den 25ten d. sollte der feierliche Einzug der Leiche der Königin von England in Braunschweig gehalten werden. Reisende, welche dem Zuge in der Gegend von Celle begegnet sind, melden, daß derselbe aus den Kutschen des Hofmarschalls, dem Leichenwagen der Königin u. einem Gefolge von 13 Fuhrwerken bestand, worunter 5 Trauerkutschen waren. Des Nachts wird die Leiche in den Kirchen beigesetzt. Auf jeder Station sind 64 Pferde erforderlich. Die Bedeckung besteht aus 15 Husaren.

Von allen Orten her hört man Klagen wegen Ueberschwemmungen. Der Rhein hat bei Oberried im Rheinthal die Dämme durchbrochen und die gewöhnliche Straße von Zürich nach Chur ist durch das Austreten des Rheins unfahrbar. Der Postwagen ist daher am 15ten in Zürich ausgeblieben und wird bis nach Wiederherstellung der ausgeschwemmten Straßen nicht mehr fahren können. Gerüchte bezeichnen den Wasserstand des Rheins bei Rheinfelz höher als im Jahre 1817. Bei Schaffhausen ist er wieder bedeutend gewachsen und noch immer im Steigen.

Napels den 2. August.

Heute früh gegen 3 Uhr verspürte man hier ein leichtes Erdbeben; es dauerte etwa 6 Sekunden. — Das bisherige Staatsministerium der General-Polizei ist aufgelöst; die Polizei-Angelegenheiten werden in Zukunft durch zwei General-Polizei-Kommissairs, mit Zugebung eines General-Sekretairs, verwaltet. Jeder dieser Kommissairs erhält 3600, der General-Sekretair 3000 Dukaten jährlichen Gehalts. — D. Nikolaus Fontani ist für die Hauptstadt und ihre Provinz, für die anderen Provinzen aber der Ritter Baratelli, zum General-Polizei-Kommissair, und der Rath beim obersten Justiz-Hofe, D. Fr. Canosani, zum General-Sekretair ernannt.

Paris vom 18. August.

Der König hat dem Herzog von Laval-Montmorency nach seiner Rückkehr aus Madrid, eine Privat-Audienz ertheilt.

Der Herzog von Grammont ist von London zurückgekommen.

Man erwartet die Grafen Bertrand und Montolon. Ersterer gehe nach England zurück, wo er sich häuslich niederlassen will.

Im Arrondissement vom Mont de Marsan herrscht ein fürchterlicher Waldbrand, dessen Verheerungen bereits auf 400000 Fr. angeschlagen werden.

Der Präsident Segur begab sich dieser Tage zufolge einer königl. Verordnung zu der Herzogin von Berry, um von derselben eine Erklärung wegen eines gewissen Criminal-Prozesses zu erhalten. Von welcher Art dieser Prozeß sei, ist nicht bestimmt bekannt.

Vorgestern Abend erfolgte hier die Eröffnung des neuen Opernhauses, welches weit schöner ist, wie das vorige.

Der Niederländische Gesandte Baron Sager unterhandelt mit unserm Ministerium wegen einer Uebereinkunft, die Schifffahrt des Mitteländischen Meeres gegen die Afrikanischen Seeräuber zu beschützen.

Ludwig XIII. hatte, zufolge eines Gelübdes, Frankreich unter den besondern Schutz der heiligen Jungfrau gestellt. Auf diese Veranlassung ward am 15ten eine feierliche Procession nach der Kirche Notre-Dame gehalten, welcher auch die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses beizwohnten. Alle Häuser waren geschmückt und es wehten weiße Fahnen aus den Fenstern.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg, welcher schon zu Anfang dieses Monats Paris verlassen, befindet sich gegenwärtig in Coburg.

Zu Metz ward neulich eine 67jährige Frau vor Gericht gestellt, die seit ihrem 12ten Jahre zu Wasser und zu Lande unter Luckner und d'Estaing, hernach als Trompeter unter Bonaparte gedient, gefangen genommen und nach Sibuden geschickt worden war, von da sie seit 3 Jahren nach Frankreich zurückkehrte. Sie war wegen einer Kleinigkeit mit einem Abergiften in Zank gerathen. Die Richter sprachen sie frei und schossen selbst wilde Beiträge für sie zusammen.

Das Journal de Paris hat Folgendes aus Mailand: Der Baron Staffow hat hier auf seiner Durchreise nach Novara den Keim einer Feindschaft hinterlassen, die sich schnell durch alle Cirkel verbreitete und soviel Verwunderung als Freude erregt hat. Nämlich es sollten, nach einem Be-

schluß der Höfe zu St. Petersburg und Wien, dem alle Durchlauchtigen Mitglieder des heiligen Bundes beiträten, dem Fürsten Komnenos in Novara, dem Abkömmlinge der Byzantinischen Kaiser, Eröffnungen gemacht werden. Man zweifelt nicht, daß sich alle Herrscher der Christenheit entschlossen haben werden, dieses einzige und sichere Mittel, die Rechte der Menschheit mit der Sache der Legitimität zu vereinbaren, anwenden zu wollen. — Ein angesehener Russ. Diplomat hat in Novara den Fürsten Alexios Komnenos, den nächsten Abkömmling der morgenländischen Kaiser, aufgesucht und ihm ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Alexander zugesellt. Nach einer langen Unterredung reiste der Gesandte aus dem Norden wieder ab, ohne daß etwas über die Ursache seiner Reise verlautete; man hat aber bemerkt, daß hernach eine Desiretschische Ehrenwache vor die Hausthür des Fürsten Komnenos gestellt worden ist, so wie eine rosenfarb und weiße Fahne mit dem verschlungenen Kreuze und Christusnamen, dem Wappenzelchen der alten Constantinopoltanischen Kaiser. (?)

Man meldet aus Marseille: Die aus den Ionischen Inseln kommenden Personen machen keine so günstige Schilderung von dem Zustande der Angelegenheiten auf Morea, als man bisher hatte. Nicht allein haben die Griechen dort keine weiteren Fortschritte gemacht, sondern sie haben jetzt auch weit weniger Hoffnung als früher, sich der in der Gewalt der Türken befindlichen Forts zu bemächtigen, indem den letzteren beträchtliche Kriegsvorräthe und Lebensmittel zugekommen sind, was die Griechischen Schiffe nicht verhindern konnten, weil gemessene Befehle von der obersten Griechischen Marinebehörde auf Hydra an die Griechischen Schiffe vorhanden sind, sich unter keinem Vorwande Feindseligkeiten gegen die Europäischen Schiffe zu erlauben. Allein was noch als weit auffallender betrachtet wird, ist, daß die Türkischen Garnisonen im Innern von Morea gleichfalls verproviantirt worden sind, was doch nicht durch die Engländer hat geschehen können. Man schreibt dies Einverständniß zu, welche die Türken sich dort verschafft haben. Es wird nämlich versichert, daß unter den Griechen selbst unglücklicher Weise nicht die Eintracht herrscht, auf die man doch hätte zählen sollen; daß sich Spaltungen und Rivalitäten unter ihnen äußern,

welche, wenn sie nicht erstickt werden, der gemeinschaftlichen Sache notwendiger Weise den größten Nachtheil bringen müssen. Auch unter den Personen, welche in den einzelnen Distrikten an der Spitze der Geschäfte stehen, sind Streitigkeiten ausgebrochen. Alles dieses hat bisher die Errichtung einer Centralregierung verhindert, und ohne diese können die Angelegenheiten der Griechen unmöglich einen günstigen Fortgang haben.

Wien den 18. August.

Seit dem 13ten befinden sich J. M. der Kaiser und die Kaiserin in Linz.

Man nennt immer noch mehr Regimenter, die vom Hofkriegsrathe Befehl erhalten haben, sich an den Gränzen mobil zu machen. Das Geschützdepot läßt 6 Millionen Patronen u. s. w. anfertigen.

Die Regierung läßt zum Schutze des Seehandels alle noch brauchbare Kriegsfahrzeuge in Triest und Venedig ausrüsten. Eine Flotille soll in der Levante und dem Archipel, eine andere als Reserve in den Adriatischen und Sicilianischen Gewässern kreuzen.

Man versichert, unser Kabinet habe die Mittheilung der wichtigen Note des Russischen Hofes an die Pforte erhalten. Der Kaiser fordert bloß die Ausführung des Traktats von 1774, 1792 u. 1812. Von feindlichen Absichten ist nicht die Rede, nur wird auf Feststellung der Lage der Griechen und auf Beendigung der Verfolgung derselben bestanden. Rußland mißbilligt zum Theil die Handlungen der Insurgenten, und will die Pforte keinesweges hindern, Handlungen, welche dem Landesgesetze zuwider sind, zu bestrafen, und sich in die innern Angelegenheiten nicht weiter mischen, als die Traktate es berechtigen. Diese Erklärung ist der Pforte den 12ten Juli zugesandt worden.

Nach den aus Constantinopel bekannt gewordenen Nachrichten war das Russische Ultimatum am 13ten Juli übergeben worden; die von Seite des Kaisers Alexander gesetzte Frist von acht Tagen lief daher den 26sten Juli ab. Alles war demnach auf diesen Tag im höchsten Grade gespannt. Die Russischen Unterthanen hatten schon sämmtlich Constantinopel verlassen, und die wenigen, im Hafen zurückgebliebenen Russischen Getreideschiffe

die Französische Flagge aufgezogen. Baron Stroganoff erwartete in Bujukdere, streng von dem Janitscharen bewacht, die vom Divan am 26sten Juli zu ertheilende Antwort auf die kategorische Note seines erlauchten Monarchen. — Ueber die Lage der bewegten Hauptstadt melden alle Privatbriefe nicht das Mindeste; es scheint fast, als ob kein Christ es mehr wagte, über die etwa vorgefallenen Schreckensscenen Nachrichten mitzutheilen. Das oben erwähnte Ultimatum soll folgenden enthalten: 1) Traktatmäßige Freiheit der Russischen Schifffahrt, und namentlich des Secretes, durch die Dardanellen. 2) Schutz für die unschuldigen Griechen; die Türken sollen nur diejenigen mit dem Tod bestrafen können, die mit den Waffen in der Hand gefangen werden. 3) Schutz und Achtung für die christliche Religion und ihre Diener. 4) Wiederaufbau der zerstörten christlichen Kirchen. — Bei diesen Umständen glaubt man noch nicht an den Krieg.

In einem Handelschreiben aus Wien vom 17. August heist es: Seit unserm Gefirgen sind die Course der Staatspapiere noch mehr heruntergegangen, weil große Partien von Amsterdam hier gekommen sind, der Geldmangel noch fortdauert, und durch außerordentliche Gelegenheit die Nachricht eingegangen ist, daß sich der Russische Gesandte Baron Stroganoff am 23ten Juli in Constantinopel eingeschifft habe. Als aber während der Börse bekannt wurde, daß ein von dem Reichthum Internuntius in Constantinopel am 30. Juli abgefertigter Courier Depeschen überbracht habe, nach welchen sich der Russische Gesandte auf Veranlassung der Pforte wieder ausgeschifft habe, so sind die Friedenshoffnungen um so mehr gestiegen, als hier die Rekrutierung eingestellt wird, und auch sonst keine Rüstungen gemacht werden.

Vermischte Nachrichten.

Voltaire's Prophezeiung, das Schicksal der Griechen betreffend. — „Rußland ist es vorbehalten, dem Türkischen Reiche in Europa ein Ende zu machen, die Griechen zu erlösen, Athen und Sparta wieder aufzubauen. Diese schönen Tage werde ich nicht mehr sehen; aber ich treue mich, daß sie gewiß erscheinen und alsdann Millionen Wesen ein glückliches Daseyn gemessen werden, die jetzt dasselbe verwünschen.“ — Diese merkwürdi-

gen Worte sagte Voltaire bei der Nachricht von dem großen Siege der Flotte der großen Catharina im Archipelagus.

Folgendes ist eine Uebersetzung der Proklamation des Demetrius Psilanti: „Landsgegnossen, freiziehende Hellenen! Von dem Oerfeld, Herrn unsers Volkes, Alexander Psilanti, ausgerufen, in das vielgeliebte Hellas, als der von ihm bevollmächtigte Ober-Anführer des Peloponnes und der übrigen Theile zu gehen, bin ich mit göttlichem Schutze auf der Insel Hydra angekommen. So viele ihr die Waffen ergriffen habt, für die Freiheit unsers rechgläubigen Volkes, bestrebt Euch weiterend als würdige Krieger zu erscheinen, und führt hinaus den Kampf gegen unsere gottlosen Tyrannen mit unläugbarer Tapferkeit, mit unlösbarer Eintracht und mit unverletzbarer Gehorsam gegen die Anführer. So Viele ihr aber bis jetzt noch unbewegt geblieben seyd, erdenket Euch, ergreift die Waffen, von allen Seiten eilet herbei, das Vaterland zu befreien. Sind wir alle vereint, so wird in kurzer Zeit der Tyrann unsers Geschlechtes ganz unterworfen seyn. Nicht erwarte ich, daß auch nur Einer unter Euch gefunden werde, welcher nicht Theil hat an die unveräterliche Tapferkeit, und der unwürdig des Hellenischen Namens bei diesem Kampfe ist, in welchem auch die Parthislosigkeit für ein unverzeihliches Verbrechen geachtet wird. Die Laufbahn des Ruhmes ist geöffnet, liebe Landsgegnossen! Wer im Stande ist, sie zu betreten, wird er es über sich gewinnen, draußen zu warten, und als unächter Hellenen gestolten zu werden? Das Ziel unsers Kampfes ist die Freiheit oder ruhmvoller Tod. Kaiserlicher Ruhm bei Gott und Menschen, Belohnungen und Beförderungen sollen jedem nach dem Maas seines Verdienstes und seiner Thaten zu Theil werden, bei der Wiederherstellung unsers Volkes. Hydra den 12. Juli 1821. (Neuen Styls den 24. Jult.) Demetrius Psilanti, Generalleutnant des Oberfeldherrn.“

In Kassel sammelte der Pfarrer Collman Beiträge zur Unterstützung der bedrängten Griechen. Er hat eine kleine Schrift herausgegeben: Die Rettung Griechenlands, die Sache des dankbaren Europa.

(Hierzu eine Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Wie es heißt, hat einer der berühmtesten Europäischen Diplomaten den Vorschlag gethan, den Johanniter-Orden von Malta wieder herzustellen.

Nach dem Batabia-Contant hat sich in Folge der heftigen Stürme des Januar-Monats 1820 die Fischer-Insel Malaplich: Pulo Pentafan, in zwei Theile gespalten. Es soll eine wissenschaftliche Untersuchung deshalb angestellt werden.

Ein merkwürdiges Naturereigniß beschäftigte am 1ten August die Residenzstadt Wien. Am Tage zuvor fielen, gleich einem Regen, eine sehr große Menge Insekten aus der Luft herab. Man kennt sie nicht recht; einige nennen sie Seeläusen, andere Gläserflöhe. Die größten mögen etwa die Größe einer Wallnuss haben. Sie sind mit einer halbrunden Schuppe bedeckt, haben eine große Menge Füße, die sich äußerst schnell bewegen; der Schwanz ist ziemlich lang, besteht aus einer Reihe Ringe, ist am Ende gespalten, und beide Theile enden mit zwei sehr dünnen Fädchen, wovon das rechte die Länge des ganzen Körpers, das linke aber um die Hälfte kürzer ist. Einige fielen auf das Land und starben sogleich, andere ins Wasser, diese blieben am Leben. Die großen, schönen Exemplare sind sehr selten, die kleinen werden an einigen Orten verkauft. Die Wuth, diese Thierchen zu besitzen, ist unglaublich, sie dürften daher in der Folge auch ziemlich selten werden.

Auch in Sachse. spricht sich die Theilnahme für die Sache der Griechen überall unverholen aus, wiewohl sich nicht leugnen läßt, daß die nachtheiligen Handelsstockungen, welche der Aufstand der Einwohner von Hella und den Inseln des Archipels hervorbringt, die dortigen Nothplätze schmerzhaft treffen. In Leipzig hat sich ein Verein von Armenischen Kaufleuten gebildet, welche die Militärs, die die Reise unternehmen, und den Feldzug für die Griechen mitmachen wollen, mit Gelde unterstützen; die Offiziers erhalten 150 bis 200 Thlr., die Unteroffiziere die Hälfte etc.

Die Nachricht, daß Alexander Ipsilanti auf die Ungarische Festung Mungatsch gebracht worden, wird von dem Oestreichischen Beobachter mit

Stillschweigen übergangen und von andern Zeitungen, z. B. der Frankfurter, bezweifelt. Sein Bruder Demetria (?) befindet sich, wie bekannt, in Morea.

Einige Blätter berichten von den Griechen in Morea Gräueltthaten, die sie an gefangene Türken begangen sollen, welche jeden Glauben übersteigen und wohl nur erfonnen sind, um manchen nicht weniger übertriebenen Berichten von Türkischen Grausamkeiten entgegenzusetzen zu werden.

Die schon früher angekündigten zu der Landtschaftlichen Creditordnung für das Großherzogthum Posen gehörenden Taxprincipien sind von heute an bei uns für den Preis von 8 gGr. zu haben.

Ein complettes Exemplar der Creditordnung mit den Taxprincipien kostet 1 Rthlr.

Posen den 1. September 1821.

W. Decker & Comp.

Bekanntmachung.

Am 18ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr, werden im Expeditionszimmer des Polizeidirectorii,

- 1) die Lieferung sämmtlicher hier nöthigen Wachtbedürfnisse, mit Ausschluß des Brennholzes, so wie die Reparatur derselben,
- 2) die Instandhaltung und Lieferung der Stallgeräthschaften im hiesigen Artillerie-Kasernen-Stall und die Beleuchtung desselben,
- 3) die Beleuchtung der fünf Hängelaternen in den Korridors des hiesigen Bernhardiner-Mönchs-Klosters, und
- 4) die Beleuchtung der Laterne im finstern Gange der hiesigen Militär-Straf-Anstalt im Franziskaner-Mönchs-Kloster;

für das ganze Jahr 1822 im Wege einer öffentlichen Licitation unter Vorbehalt der Genehmigung der

Königl. Hochbl. Regierung dem Mindestfordernden übergeben.

Interessenten, welche auf dieses Lieferungs-Geschäft einzugehen Lust haben, und eine Kaution von 100 Rthlr. entweder baar, oder in sofort realisirbaren Preuss. Staatspapieren deponiren können, werden in Termino zu erscheinen eingeladen.

Die Bedingungen, unter welchen dieses Geschäft abgeschlossen wird, können auch vorher eingesehen werden.

Posen den 6. August 1821.

Königl. Stadt- und Polizei-Directorium.

Be k a n n t m a c h u n g.

Folgende mit Ende Decbr. d. J. pachlos werdende Kammerei-Vertinentien, sollen vom 1sten Januar k. J. ab, wieder meistbietend auf resp. Ein Jahr und 3 Jahre verpachtet werden, nehmen:

- 1) Der Brückenzoll von der großen Warthe-Brücke auf 1 Jahr.
- 2) Die Flosszoll- und Ufergefälle.
- 3) Der städtische Pfästerzoll, und
- 4) Die Waagegefälle, letztere 3, auf 3 Jahre.

Die diesfällige Licitations-Termine stehen jedesmal früh um 10 Uhr in dem Sessionszimmer des Rathhauses an, als:

- ad 1) den 22sten d. M., 5ten und 20stem des künftigen Monats September,
- ad 2) den 23sten d. M., 6ten und 21. k. M.,
- ad 3) et 4) den 24sten d. M., 7ten und 25sten k. M.

In welche Pachtunternehmer erscheinen und ihre Gebote abgeben können.

Die Pachtbedingungen sind in den gewöhnlichen Umständen in der rathhäuslichen Registratur einzusehen.

Posen den 13. August 1821.

Königl. Stadt- und Polizei-Directorium.

Anzeiger für Gutsbesitzer und Branntweinbrenner.

Um einem oftmaligen Ansuchen nachzukommen, habe ich ein Werkchen über das Branntweinbrennen ausgearbeitet und dieselbe eine genaue Beschreibung meines Brenn-Apparats (mit 6 Zeichnungen in Steindruck) nebst einigen andern in dies Gewerbe eingreifenden Gegenständen, beigelegt.

Dasselbe ist unter dem Titel:
Practische Anleitung zum Branntweinbrennen,

bei dem Kaufmann und Kupferwaaren-Fabrikanten, Herrn Albrecht, alte Poststraße Nro. 3, bei meinem Bruder, dem Kaufmann C. G. Pistorius, Königsgraben Nro. 7, in Berlin, und bei Sam. G. Schmädicke und Comp. in Posen, für den Preis von 3 Thlr. Cour. zu haben.

Auswärtige ersuche ich in portofreien Briefen ihre Bestellungen an obige Herren zu machen.

J. H. L. Pistorius.

In dem subhastirten sub Nro. 31. auf dem Graben hieselbst belegenen Hause (wovon die Königl. Hauptbank zu Berlin in dem letzten Bierungs-Termine Meistbietender geblieben ist) soll die ganze beste Etage (bestehend aus 5 geräumigen Stuben und einem Voudoir) nebst Küche, Keller, Stall für 3 Pferde, Wagenremise, 2 verschlossene Böden und Garten, vom Michaeli 1821 bis dahin 1822 anderweit ausgethan werden; wozu ein Licitations-Termin auf

den 13ten September c. in loco anberaumt worden.

Meistbietende lade ich hierdurch ein, in dem gedachten Termine zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben; und wird mit dem Meistbietenden, insofern das Gebot annehmbar ist, sofort contractirt werden.

Posen den 25. August 1821.

K. H. L. G.
Administrator.

Frische Holländische Heringe hat so eben per Post erhalten, und verkauft zu billigen Preisen Kasfel Benjamin, in der Behausung des Herrn Seifensabrikant Herbs.